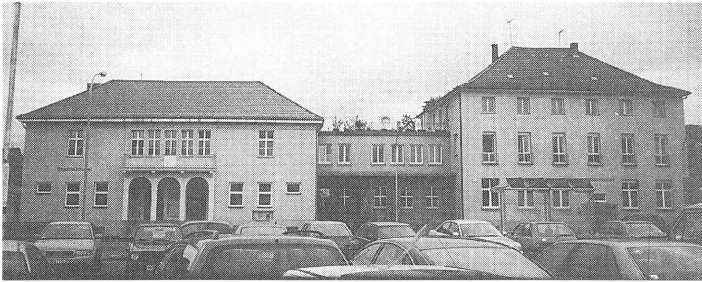


75 Jahre NSU-Kasino - Ein Einblick in die Geschichte eines Grundstückes und seiner Gebäude



Ansicht des Casinos, 1998

Der heute als „Kasino“ bezeichnete Gebäudekomplex an der Gottlieb-Daimler-Str. 40 wurde in den Jahren 1922-1925 im Auftrag der NSU-Werke als „Speise- und Gesellschaftshaus mit angeschlossener Küche und Beamtenkasino“ erbaut. Er ist auch unter dem Namen „Wohlfahrtsgebäude“ oder „Saalbau“ und „Beamtenkasino“ bekannt. Nachem 1922 bereits das „Speise- und Gesellschaftshaus“ für die bei NSU beschäftigten Arbeiter fertiggestellt war, entstand 1923, im Jahr des 50-jährigen Jubiläums der Neckarsulmer Fahrzeugwerke das „Beamtenkasino“, als Speisesaal und Aufenthaltsort für die beim Werk beschäftigten Angestellten, die damals als „Beamte“ bezeichnet wurden. In den Räumen dieses ehemaligen Beamtenkasinos wirkt heute die Volkshochschule. Der Name „Kasino“ wurde im Laufe der Zeit für den gesamten Gebäudekomplex Gottlieb-Daimler-Straße 40, in dem heute Volkshochschule, Stadtbücherei und Jugendhaus untergebracht sind, gebräuchlich.

Die Gaststätte „Zum Fahrrad“ - ein Vorläufer des Casinos

Zu Beginn des Jahrhunderts stand bis zum Bau des NSU-eigenen Wohlfahrtsgebäudes auf dem Grundstück an der damals noch Industriestraße genannten Gottlieb-Daimler-Str. 40 die Gaststätte „Zum Fahrrad“. Sie war um 1900 erbaut worden, beherbergte spätestens seit 1906 einen Saalbau mit Kegelbahn und Gartenwirtschaft und wurde um 1920 abgebrochen. Der Eigentümer Adolf Beckert

verpachtete die Wirtschaft zunächst von 1906-1910 an den Bierbrauer Heinrich Laukenmann und dann bis 1918 an das Ehepaar Schröder. In den Gebäuden neben bzw. hinter der Gastwirtschaft betrieb Beckert eine Wäscherei und eine Limonade- und Sodawasserherstellung. Etwa seit 1906 war diese Gaststätte ein geselliger Treffpunkt: Hier trafen sich Vereine, es gab Mittagstisch, es fanden gesellige Veranstaltungen statt. Sonntags wurde zum Tanz aufgespielt und zwar abwechselnd mit böhmischer und italienischer Musik, denn die Gaststätte war auch Treffpunkt der italienischen und böhmischen Arbeiter der im Industriegebiet angesiedelten Firma Spohn.

Der Neubau des NSU-Wohlfahrtsgebäudes

Die Planung des Anfang der zwanziger Jahre von den Neckarsulmer Fahrzeugwerken in Auftrag gegebenen neuen Ge-

bäudekomplexes „Saalbau und Beamtenkasino“ lag in den Händen des Architekten A. Braunwald aus Heilbronn. Die Firma NSU zählte zu diesem Zeitpunkt 3500 Mitarbeiter, dem Werk ging es recht gut, allerdings erreichte die Inflation mit all ihren Begleiterscheinungen im November dieses Jahres ihren Höhepunkt.

1922 wurde zunächst der „Saalbau“, ein Speisesaal für 1400 Arbeiter erbaut (heute: Stadtbücherei). Rechts und links seines Eingangs befanden sich zwei Kleiderablagen, auf der rechten Seite schloss sich der Küchentrakt, der heutige Verbindungstrakt zur Volkshochschule im Kasino an. Im Untergeschoss beherbergte das Gebäude außerdem zwei Kegelbahnen.

Ein Jahr später erstellten die Neckarsulmer Fahrzeugwerke auf dem Areal der mittlerweile abgebrochenen Gaststätte „Zum Fahrrad“ das „Beamtenkasino“. Im Erdgeschoss lag der Speisesaal für die etwa 150 beim Werk beschäftigten „Beamten“. (heute Büroraum der Volkshochschule und Lehrküche), daneben befanden sich Garderobe und ein weiteres Speisezimmer, das Obergeschoss beherbergte Gästezimmer, Spielzimmer, Lese- und Schreibzimmer und ein Musikzimmer. Im Untergeschoss befanden sich Kegelbahnen und die Waschküche. Auch über

dem Eingang zum Speisesaal der Arbeiter befand sich ein repräsentativer Speiseraum für die leitenden Angestellten (heute: Molitorsaal).

Das eigentliche Beamtenkasino, von dem der Komplex seinen heutigen Namen herleitet, war also nur der südliche, 1923 erbaute Teil des Gesamtkomplexes.

1925 entstand schließlich als Aufenthaltsraum für die Arbeiter im Anschluß an den „Saalbau“ die „Wandelhalle“, zu der auch ein Verkaufsraum für Speisen und Getränke gehörte. Sie umrandete ursprünglich die gesamte Fläche an der Ecke der heutigen Gottlieb-Daimler-Straße und Felix-Wankel-Straße.

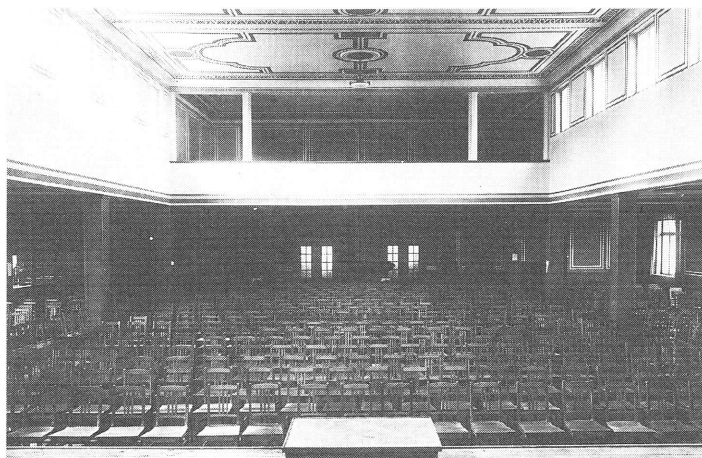
Die Nutzung der Gebäude bis 1945 für „kulinarische“, soziale, kulturelle und sportliche Zwecke

Der Gebäudekomplex „Saalbau-Beamtenkasino-Wandelhalle“ war von Anfang an mehr als nur Werkskantine und Aufenthaltsort für die bei den Fahrzeugwerken Beschäftigten.

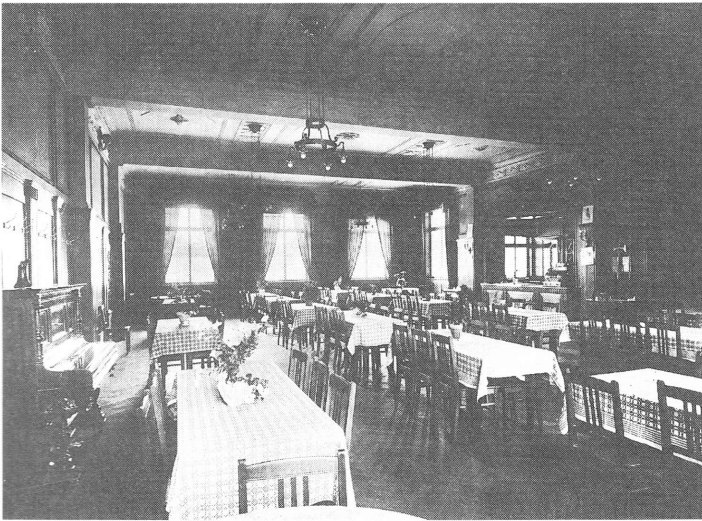
Er entwickelte sich zum Ort für kulturelle und gesellige Veranstaltungen. So fanden bereits im Dezember 1923 im „Kasino“ das erste Konzert der aus zwei Musikvereinen entstandenen „Stadtkapelle“ statt und in den vierziger Jahren auch sportliche Wettkämpfe.

1931 stellten die Vereinigten Fahrzeugwerke Neckarsulm unentgeltlich Einrichtungen des Saalbaus (u.a. die Küche) zur Verfügung. Dort wurde Anfang November eine Volksküche eingerichtet, da infolge der Wirtschaftskrise die Zahl der Armen sprunghaft angestiegen war. Zugleich fanden im großen Saal auch Volkshochschulkurse für Arbeitslose statt.

1933 erhielt das Gebäude einen neuen Namen - bis 1945 hieß es nun „Haus der NSU-Kameradschaft“. In der Endphase des Zweiten Weltkrieges wurden beim Bombenangriff auf Neckarsulm am 1. März 1945 große Teile der Werksanlagen und



Blick in den Saalbau 1928 (heute: Stadtbücherei)



Der Speisesaal im Beamtenkasino

auch des Gebäudekomplexes an der Gottlieb-Daimler-Straße zerstört.

Das „Kasino“ in der Zeit nach 1945

Der Wiederaufbau der Gebäude war 1948 vollendet. Der große Speisesaal für die Arbeiter - in der unmittelbaren Nachkriegszeit der einzige im Landkreis verfügbare Raum für größere Veranstaltungen - stand nun erneut als Veranstaltungsort für kulturelle und sportliche Ereignisse zur Verfügung.

Seit Oktober 1951 fanden hier die legendären NSU-Meisterkonzerte statt: bis 1959 waren dies 48 Veranstaltungen, die von Direktor Walter Wertheim mit Unterstützung der NSU-Werke initiiert worden waren. Als mit der Harmonie seit 1961 in Heilbronn wieder ein geeigneter großer Konzertsaal für die Region zur Verfügung stand, endete die Reihe.

Aber auch für andere kulturelle Aktivitäten bot das Gebäude Raum: In Zusammenarbeit mit der Kulturgemeinde Neckarsulm erklangen Konzerte mit prominenten Musikern aus aller Welt, die SVN hielt ihre Jahresfeiern ab, regelmäßige Auführungen einer NSU-eigenen Theater- und Akrobatikgruppe, Tourneetheater-Aufführungen, Ballett und die Faschingsveranstaltungen der Neckarsulmer Vereine aber auch andere öffentliche Veranstaltungen wie Bürgerversammlungen und Gewerkschaftsveranstaltungen finden hier statt. Berühmt wa-

ren die schon seit den vierziger Jahren dort ausgetragenen Boxkämpfe der deutschlandweit bekannten Neckarsulmer Boxstaffel.

Doch der Gebäudekomplex an der Gottlieb-Daimler-Straße war auch der Ort, an dem sich werksinterne Ereignisse von großer Tragweite zutrugen: Hier trafen sich die Aktionäre zu Hauptversammlungen, wichtige Entscheidungen fielen in der „Beletage“ - so wurden die bis in die fünfziger Jahre als Wohnräume genutzten und dann repräsentativ umgebauten Räume im ersten Stock des Kasinos und der erste Stock über dem großen Saal genannt, die Vorstand, Aufsichtsrat und prominenten Besuchern vorbehalten waren.

Ins „Kasino“ kamen hohe Politiker und führende Wirtschaftsleute: So kündigte der damalige NSU-Chef Stieler von Heydekampf hier den Erfolg des Wankelmotors an, das Kasino war der Ort, an dem die ersten Schritte zur Fusion mit der Auto-Union getan wurden und wo Toni Schmücker 1975, als es um Leben und Tod des Audi NSU Standort ging, den Satz prägte, daß es für das Neckarsulmer Werk keinen Tod auf Raten geben werde.

Von der Werkskantine zum Kulturzentrum

Am 6. Oktober 1979 wurde mit der „Ballei“ ein Kultur- und Sportzentrum seiner Bestimmung übergeben, das Raum für die bisher im Kasino stattfin-

denden kulturellen und sportlichen Veranstaltung bot.

Im Mai 1980 eröffnete Audi NSU sein neues Kasino auf dem Werksgelände - dort konnte das Kasino-Küchen-Team unter Klaus Quickert nun in moderneren Räumlichkeiten seine Kochkünste entfalten.

Im selben Monat erwarb die Stadt den Gebäudekomplex an der Gottlieb-Daimler-Straße von Audi NSU. Der Gemeinderatsbeschuß zum Umbau sah die Umgestaltung nach Plänen von Architekt Kurt Kässmaier vor. Hier entstand - in Fortführung einer der ursprünglichen Funktionen des „Saal- und Gesellschaftshauses“, nämlich der kulturellen - ein Kulturzentrum, das Jugendhaus, Stadtbücherei und Volkshochschule beherbergte und später in der Wandelhalle auch dem 1984 ge-

gründeten Heimatverein Räumlichkeiten bot.

Nach den Umbaumaßnahmen wurde im ehemaligen Großen Saal des Saalbaus zunächst am 21.4.1980 die Stadtbücherei eröffnet. Seit 1981 sind im ehemaligen Beamtenkasino, im oberen Verbindungstrakt und im Saal über dem Eingang der Stadtbücherei die Volkshochschule, im unteren Verbindungstrakt und im hinteren Teil des ehemaligen Saalbaus das Jugendhaus untergebracht. Die festliche Einweihung des Kulturzentrums begingen die drei Institutionen gemeinsam am 12.9.1981. Damit ist der kulturelle Schwerpunkt, den man in Ansätzen schon mit dem Bau des Kasinos vor 75 Jahre gelegt hatte, gefestigt worden.

Barbara Löslein

Zur Entwicklung von Volkshochschule, Stadtbücherei und Jugendhaus

Volkshochschule:

Sozusagen als „Vorläufer“ der späteren Volkshochschularbeit fanden 1917 Vortragsreisen statt, auch existierte eine Bauernschule. 1919 gründet sich ein Volksbildungsausschuss, die Gründungsversammlung der Volkshochschule in Neckarsulm fand am 20.10. 1924 im Gasthof „Prinz Karl“ statt. Die ersten Kurse liefen seit 10.11.1924, sie umfassten u.a. Landes- Heimat- und Volkskunde, Musik, Kunstgeschichte, Lebens- und Heldenbilder, Ethik und Religion, aber auch Kurse für Arbeitslose. Im „Dritten Reich“ zerschlagen und 1949 wieder ins Leben gerufen, entwickelte sich die zur Heilbronner Volkshochschule gehörende Neckarsulmer Außenstelle zur meistbesuchten VHS-Außenstelle im Landkreis Heilbronn, 1991 erfolgte die Trennung von der Volkshochschule Heilbronn, seitdem ist sie selbständige städtische Volkshochschule.

Stadtbücherei: Vorüberlegungen zur Einrichtung einer Stadtbücherei wurden bereits 1920 angestellt, eröffnet wurde die „Volksbücherei mit Lese-

zimmer“ am 24.5.1921 mit einem Bestand von 500 Bänden. In der Nachkriegszeit war sie in einer Baracke in der Rathausstraße untergebracht. Seit November 1960 befand sie sich im umgebauten „Kleinen Schulhaus“ hinter der Neckarschule. Anfang der siebziger Jahre zog sie ins ehemalige Deutschordensschloss (Museumsstuben) um und erhielt 1980 im „Kasino“ neue Räumlichkeiten.

Jugendhaus

Die Anfänge des Jugendhauses liegen im Jahr 1971, in dem erste Kontakte zwischen der Jugendgruppe STAGE und der Stadt geknüpft wurden. 1973 gründete sich der Jugendhausverein e.V., der zukünftige Träger des Jugendhauses. Noch im selben Jahr erfolgte auch der Umbau des Gebäudes Lammgasse 3-5 zum Jugendhaus, das 1974 - als erstes im Landkreis - eingeweiht wurde. 1981 schuf die Stadt die Stelle für eine hauptamtliche Sozialarbeiterin und im selben Jahr wurden die neuen Räume des „Jugendhauses im Kasino“ eingeweiht, das seit 1991 „Jugendhaus Creatio“ heißt.